

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1910

68 (26.3.1910) 3. Blatt

Badischer Beobachter.

Hauptorgan der badischen Zentrumsparthei.

<p>Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt, monatlich 90 Pfg., vierteljährlich 2.70. In der Geschäftsstelle oder den Abgaben abgeholt, monatlich 80 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 3.25, durch den Briefträger ins Haus gebracht, 3.67 vierteljährlich. Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.</p>	<p>Beilagen: „Stern und Blumen“ Einmal wöchentlich; das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familientisch“ Zweimal wöchentlich; das vierseitige Unterhaltungsblatt</p>	<p>Fernsprecher Nr. 535.</p>	<p>Fernsprecher Nr. 535.</p>	<p>Anzeigen: Die sechspaltige Zeitzeile oder deren Raum 25 Pfg. Restamen 60 Pfg. Restanzeigen billiger. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen nehmen außer der Geschäftsstelle alle Anzeigen-Vermittlungsstellen an. Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße Nr. 42 in Karlsruhe (Baden). Sprechstunden der Redaktion: von halb 12 bis 1 Uhr mittags.</p>
<p>Notationsdruck und Verlag der Aktiengesellschaft „Badenia“ in Karlsruhe, Adlerstraße 42. Heinrich Vogel, Direktor.</p>	<p>Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: J. Theodor Wener; für Ausland, Nachrichtenbericht und den allgemeinen Teil: Franz Wabl; für die Unterhaltungsbeilagen, den Handel und Verkehr: Heinrich Vogel; familiäre in Karlsruhe.</p>	<p>Verantwortlich für Anzeigen und Restamen: Hermann Wabler in Karlsruhe.</p>		

Der Reichskanzler beim Papste.

Raum hatte der Reichskanzler den Fuß auf italienischen Boden gesetzt, als das Ministerium zusammenfiel; bei großer politischer Unordnung traf er in Rom ein. Im Auslande sicherte man über das Witzgeschick des deutschen Reiches; im Inlande aber fragte man: Warum hat der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes den Reichskanzler nicht besser informiert? Hat unser Vorkämpfer in Rom nichts gewußt von der unhaltbaren Situation des Ministeriums Sominio oder hat hier eine dritte Person ihre Hand im Spiele gehabt, eine Person, welche den heutigen Reichskanzler gern in einer fatalen Lage sieht? Diese Fragen werden zweifelsohne auch den Reichskanzler beschäftigen und man wird sich fragen, daß ein hager Portier in der deutschen Hofkapelle dem Reichskanzler geraten hätte, seine römische Reise zu verabschieden.

Mit dem Besuch beim Verbündeten, der gar nicht so geistig hat, haben wir also Bech gehabt. Anders war es mit dem Besuch im Vatikan. Der Reichskanzler kam hier erstmals in seinem Leben in eine katholische Atmosphäre; während er im neuen Rom den Wechsel und die Unfähigkeit in unliebsamer Weise kennen lernte, trat ihm im alten Rom die Festigkeit, Ordnung und Konsequenz entgegen und das muß auf den philosophischen Kopf einen nachhaltigen Eindruck machen. Dreiviertel Stunden war der Reichskanzler allein beim Papste; was da geredet und verhandelt wurde, weiß keine menschliche Zunge dem Korrespondenten des „Verl. Tagebl.“, der seinem Blatte drabriet:

„Es scheint, daß Herr v. Bethmann-Hollweg dem Papste gegenüber die Hoffnung aussprach, daß Regierung und Vatikan auch über diese Frage schließlich eine Verständigung finden würden. Der Papst antwortete darauf mit einem höflichen: „Aber gewiß! gewiß!“ Vom Reichskanzler scheint in der Unterredung nicht die Rede gewesen zu sein. Jedenfalls lebt man im Vatikan mit der Voraussetzung, daß die Regierung auch in Zukunft mit der Freundschaft des Zentrums oder ohne sie zu leben wünscht. Interessant ist, daß man im vatikanischen Kreise über die Meinungen des Kanzlers auf politische religiösen Gebiete ganz erstaunt ist. Alle Fragen, die erörtert werden, kannte der Reichskanzler genau. Natürlich werden die heutigen Unterredungen Bethmann-Hollwegs mit Pius X. und seinem Kardinalsekretär, Kardinal Merry del Val die schwebenden kirchenpolitischen Fragen nicht lösen, aber doch hier wie dort eine gute Disposition für ihre Lösung schaffen.“

Eine Mutterleistung von Snot! Obwohl der fängerförmige Mann selbst nur schreiben kann: „es scheint“, so weiß er doch ganz genau, was der Papst geantwortet hat und teilt dies mit absoluter Sicherheit mit. Bei der Unterredung war er selbst nicht dabei; man „scheint“ also „annehmen“ zu dürfen, daß seine Ohren vom Petersplatz bis in das Sprechzimmer des Papstes gereicht haben, wodurch er freilich den Rekord schlägt in Bezug auf Länge der Gehörgänge. Aber unsere Leser leben an einem Wunderbeispiel, wie „für“ die liberale Presse ist, und wie man sich gut unterrichtet stellen kann. Diese ganze Tapesche kann ebenbürtig in Berlin fabriziert worden sein wie in Rom, daß sie fabriziert wurde, ist absolut sicher.

Was den Besuch selbst betrifft, so sprechen wir als katholischer Blatt offen unsere Bemerkung aus, daß der Reichskanzler den Papst aufsuchte. Wir übersehen solche Besuche in ihrer politischen Bedeutung nicht; aber wenn der Besuch nicht stattgefunden hätte, wäre dies ein Zeichen auf Sturm gewesen. So kommt durch den Besuch zum Ausdruck, daß der Reichskanzler entschlossen ist, mit der katholischen Kirche in Frieden zu leben. Davon nehmen wir gerne Notiz und können hinzufügen, daß die deutschen Katholiken alles tun werden, um diesen Entschluß zu unterstützen. So wie wir den Reichskanzler kennen, dürfen wir sagen, daß es ihm ernst ist mit seinem Besuche und seiner Absicht; denn Bethmann-Hollweg ist ein ehrlicher und gerader Mann, mag man sonst an ihm ansetzen, was immer man will. Es ist daher auch nicht anzunehmen, daß er diesen Besuch beabsichtigt hat, um das Zentrum zu verächtigen, wie es einmal bei einem früheren Kanzlerbesuch geschah. Freilich damals ohne Erfolg. Praktische Konsequenzen wird der Besuch zunächst nicht haben, denn zwischen Deutschland und Rom ist nur die Bolener Erzdiözesanfrage schwebend und zwar so lange, bis der Kaiser die gewünschte Kandidat genügend polnisch kann. Dann darf man an eine Lösung denken. Aber die Polenfrage wird seit dem Besuche des Grafen Wertheim auch vom Kaiser anders beurteilt; er hat sich nun auch von anderer Seite informieren lassen und dabei gesehen, wie unvollständig ihn die Beamtenhaftigkeit aufklärte. Die Hoffnung, daß in der Zukunft in absehbarer Zeit auch die Gerechtigkeit zum Zuge kommen wird, wächst daher. Wir können das nur begrüssen.

Der Besuch im Vatikan erfüllt uns nicht mit Vertrauensseligkeit zum jetzigen Reichskanzler; das hat er um das Zentrum noch nicht verdient; man kann höchstens sagen, daß ein weiterer Schatten des Witzgeschickens gewonnen ist. Nach den Erlebnissen von und seit 1906 kann das Zentrum überhaupt nicht

Der Hintergrund des ungarischen Parlamentsattentates.

Von besonderer Seite aus Wien.

Die Ereignisse, die sich dieser Tage in Ungarn abgespielt haben, blutige Attentate auf Minister in offener Parlaments Sitzung, ausgeführt von Abgeordneten des Landes, hängen so eng zusammen mit dem heutigen unglücklichen Zustand Ungarns und weitreichenden politischen Erscheinungen, daß sie nicht für sich allein betrachtet werden können. Diese Geschehnisse belasten nicht das Schuldkonto einiger unwürdiger Mörder, sondern sie müssen als besonders Kapitel in dem Buche verzeichnet werden, das die entsetzlichen Verirrungen des magyarischen Chauvinismus aus den letzten Jahren zusammenfaßt.

Der Stoffismus hat das öffentliche Leben Ungarns vergiftet, mit Mißtrauen und Hinterhältigkeit gegen die Donautie, mit Abneigung gegen die österreichischen Reichsgenossen und mit Verächtlichkeit gegen die Bedürfnisse des eigenen Landes erfüllt. In dem Jahrhundert der großen sozialen Umwälzungen und der sozialen Kämpfe gibt es für das sozialistische Ungarn keine soziale Frage; die großen weltbewegenden, wirtschaftlichen und kulturpolitischen Ereignisse gehen an der heute herrschenden politischen Welt Ungarns eindrucklos vorüber. Seit Jahren hat keine soziale oder kulturelle Debatte mehr das ungarische Abgeordnetenhaus beschäftigt oder auch nur für einen nennenswerten Kreis von Politikern eine Rolle gespielt — alles geht unter in dem mühen und Gottgeheimen der wilden Jagd des magyarischen Chauvinismus, der nur einen Gedanken und einen Gott kennt: Den magyarischen Nationalstaat, der um jeden Preis und mit allen Mitteln erreicht werden muß. Die Kinder in der Schule überfällt dieser Chauvinismus, verbietet ihnen den Gebrauch der deutschen, rumänischen, slowakischen Muttersprache, zwingt ihnen „im Auftrag des k. u. k. ungarischen Unterrichtsministeriums“ herausgegebene Schulbücher wie das berühmte Törökni Olvasmányt irta Benedek Csik in die Hand, in denen die Verächtlichkeit der börsburgischen Dynastie den Kindern systematisch angezogen wird; es verzerrt dieser Chauvinismus die ganze Schulaufzucht zu einer einzigen reichsförmlichen Geschichtslüge, läßt in der Weltgeschichte und in der Verwaltung aus der nichtmagyarischen Bevölkerungsdichte des Landes nur die nationalen Negativen gelten und streift und verfolgt alle anderen. Alle magyarischen politischen Parteien, auch diejenigen, die nicht unter den Fahnen des Stoffismus stehen, sind heute mehr oder minder von diesem Gange ergriffen, sie unterheben sich nur in der Gänge, nicht in Begleitung.

Es ist ja nicht das erstmal, daß im Namen der nationalen Verteidigung Vertreter des Königs blutig mißhandelt werden; zur Zeit des nationalen Widerstandes im Frühjahr 1906 hat man zu Debreczin den neuernannten königlichen Obergespan, der im Namen der königstreuen Regierung Fejervary einzog, überfallen, schwer mißhandelt und auf einen vordereiteten Leichnam schwer verlegt im Triumph über die Stadt gefahren. Und damals prielen alle Parteien des nationalen Widerstandes — und das waren nicht nur die Stoffisten — dieses Verbrechen als eine Kaduzität für das Vaterland!

Die Scheußlichkeit des jetzigen Vorfalles hat den Ruhm der Justizpartei, dem linken Flügel der sozialistischen Unabhängigkeitspartei, allein vorbehalten und auch die Partei des Abgeordneten Justiz, dieses vorletzten Präsidenten des ungarischen Abgeordnetenhauses, möchte jetzt, nachdem sie angeht die Bluttat im Abgeordnetenhause noch einmütig gerufen: „Wir alle übernehmen die Verantwortung!“, gern sich aus dem Staube machen und vor dem Abgesehen des ganzen gebildeten Europa sich reinigen. Wie viel dem Geiste nach Mitgefühlige aber das blutige Attentat vom 21. März in den magyarischen Parteien hat, beweist die unverblümte Neufassung des „Budapest“, des offiziellen Organes Franz Josephs, des offiziellen Führers des rechten Flügels der Unabhängigkeitspartei, der an jenen Ereignissen nicht aktiv beteiligt war. Trotzdem schreibt dieses Blatt am 23. März:

„Eines ist sicher. Es mag geschehen, was da wolle während der nächsten Zeit, der König wird die nationalen Aspirationen (Erkennung der wirtschaftlichen und militärischen Einheit des Reiches) verstehen lernen und würdigen müssen. Er muß. Sonst wird die nächste Regierung denselben Weg nehmen, wie die frühere. Der nationale Wille kann sich nicht ändern, es muß also der andere Faktor (der König) nachgeben.“

Wirdigenfalls also die nächste Regierung denselben Weg nehmen und Tintenfässer und Streifenfässer an den Kopf kriegen wird. Das ist der

Schwur auf die Verrohung der öffentlichen Sitten.

geleitet durch das Parteiorgan des eben erst zurückgetretenen königlichen ungarischen Handelsministers Franz Kossuth, — das sind die politischen Emanationen jenes magyarischen Chauvinismus, den man bisher an manchen Stellen in Europa noch als den Inbegriff der Ritterlichkeit angesehen hat und noch gelegentlich sich in vornehmen Reden anpreisen läßt!

Mit ganz Ungarn von diesem Geiste des Habers mit dem geordneten Staatsleben, mit der Dynastie und modernen Parteibegriffen angeleitet? In der Antwort liegt die Lösung des ungarischen Problems. Es ist das Glück Ungarns und der Donaumonarchie, daß die heute in Ungarn herrschenden politischen Parteien nur wie gefallenes Laub auf den hellen Genossen des ungarischen Volkslebens schwimmen. Es muß nur in diese Gewässer durch die vom Kaiser längst gewollte und verlangte Wahlreform eine Strömung gebracht werden und diese Parteien werden weggesperrt. Der Kern des magyarischen Volkes ist loyal und der Bauer des ungarischen Ackerlandes und der Gewerbetreibende der Städte verlangt nach sozialer Reformen, die ihn vor dem Zwang zur Auswanderung schützen. Vor allem aber wird durch eine wirkliche Wahlreform die nichtmagyarische Bevölkerung Ungarns, die treu loyal gestimmt ist und bisher jedes politischen Gewichtes beraubt war, mobilisiert.

Der ganze Kampf der jetzt herrschenden magyarischen Parteien erklärt sich nur aus der Furcht der Verzewerfung vor der Wahlreform, die unverfälscht durchgeführt, eine in Höhe vererbte, jeder modernen Staatsentwicklung feindliche Clique zerprengen wird.

Die öffentliche Meinung Europas wird dabei gewiß nicht auf Seite des unduldsamsten Chauvinismus stehen, den es zwischen dem Ozean und dem Ural gibt.

Kleine badische Chronik.

- Karlsruhe, 13. März.** Die „Karlsruher Sta.“ veröffentlicht die am 1. April in Kraft tretenden neuen Bestimmungen über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen und knüpft daran folgende Bemerkungen: Die neuen Vorschriften sind einerseits getragen von den gebotenen Rücksichten auf die Interessen des öffentlichen Verkehrs und der Verkehrssicherheit, während sie andererseits auch den Wünschen des Kraftfahrers inwieweit möglich entgegenkommen, als sie dem wichtigsten Verkehrsmittel keine Hindernisse auferlegen, werden die Vorarbeiten beachtet, so ist zu hoffen, daß die hier und da auftretende, manchmal auch nicht ganz unbegründete Ablehnung der Bevölkerung gegen den Kraftwagenverkehr allmählich verschwinden wird.
- Mannheim, 25. März.** Infolge der beabsichtigten Bierpreiserhöhung dürfte es hier zum Bierkrieg kommen. Die Brauer wollen unter keinen Umständen auf die Erhöhung der Preise eingehen. Eine Vermittlung der Interessenten nahm folgende Resolution an: „Nachdem die Vertreter der Brauereien den Wirten und Flaschenhändlern bei ihren Verhandlungen in nichts entgegenkommen, so eruchen wir, die Verhandlungen abzubrechen und die Bierpreiserhöhung ihrem Schicksal zu überlassen. Wirte und Flaschenhändler weisen jede Schuld von sich ab. Sollte jedoch wider Erwarten der Brauerverband Zugeständnisse machen, dann erit sollen die Verhandlungen wieder aufgenommen werden.“
- Weinheim, 25. März.** Eine Brauerleistung vollbrachte der Polizeihund „Pia“ des Herrn Gendarmmeisters Hecht von hier. In der Nacht vom 21. auf 22. d. M. waren auf den Gemarkungen Großhachen und Hohenhachen junge Schindeln, teils angegriffen, teils abgehauen worden. Der Bewältigung dieser Gemeinden sind natürlich ob dieser gemeinen — at eine große Aufregung bemächtigt. Herr Wachmeister Hecht unternahm es, die Ermittlung des Täters mit seinem Hund zu versuchen. Dieser nahm in Großhachen die Spur auf und verfolgte sie von Baum zu Baum; man fand auf diese Weise noch eine Anzahl Bäume von deren Beschädigung man vorher keine Kenntnis gehabt hatte. Schließlich kam der Hund nach Hohenhachen und gelangte vor zwei aneinander gebaute Häuser mit gemeinschaftlicher Haustür. Man öffnete die Tür, in die der Hund einlief und beehrte und dieser machte nun in einem Zimmer des Hauses Halt und „verbeißte“. Der Bewohner des Zimmers war aber nicht anwesend. Da man unterwegs die Wacheinrichtung gemacht hatte, daß zwei Later in Betracht kämen, ließ man den Hund die Hälfte weiter verfolgen mit dem Ergebnis, daß dieser in das Zimmer eines anderen Hauses kroch. Auch der Bewohner dieses Zimmers war nicht zu Hause. Die Bewohner der Zimmer, die in Weinheim in Arbeit stehen, wurden ebenfalls als verdächtig verhaftet. Der eine verheiratete, Fabrikarbeiter Leonhard aus Hohenhachen, hat bereits die Zeit eingehalten und den anderen Verdächtigen, der noch leugnet, als Täter bezeichnet. Ohne die großartige Leistung des Hundes wäre wohl die Untersuchung ergebnislos geblieben. Der Erfolg ist umso höher zu bewerten, als man bis jetzt derartigen Verbrechen machtlos gegenüber stand, und diese Entdeckung nun für andere als abschreckendes Beispiel wirken mag.
- Jöhlingen, 24. März.** Seit 3 bis 4 Wochen treibt ein raffiniertes Gauner hier sein Unwesen, indem dieser einigen Handwirten junge, 1 bis 2 Jahre gepflanzte Obstbäume auf dem Felde nebst Pfählen steilt. Es ist anzunehmen, daß der Dieb die gestohlenen Bäume auf seine eigenen Grundstücke verpflanzt. (Welcheit wäre es möglich, mit Hilfe des Polizei-Hundes — Siehe unter Weinheim — dem Dieb auf die Spur zu kommen und denselben der verdienten Strafe zuzuführen. D. Red.)

Öfungen, 25. März.

- Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurde Schumacher Ganter aus Rehl verhaftet. Er soll der Anführung zur Brandlegung seines Anwesens dringend verdächtig sein.
- Baden-Baden, 25. März.** Seit dem 24. d. Mts. verkehren die Wagen der hiesigen Automobilverkehr-Gesellschaft wieder regelmäßig zwischen Baden-Baden und Gernsbach.
- Donauwörth, 25. März.** Der Kaiser wird auch dieses Jahr wieder, jedoch zu längerem Jagd- und Aufenthalt hier eintreffen, und voraussichtlich auch der Residenz einen kurzen Besuch abgeben.
- Donauwörth, 25. März.** Der Vater der auf so rätselhafter Weise am 14. d. M. in Donauwörth verstorbenen Frau aus Wildbad, bittet herzlich, ihm über die Feiertage bei der Suche nach seiner einzigen Tochter behilflich sein zu wollen durch fräufige Unterfertigung der Polizeibehörden. Aller Wahrscheinlichkeit nach handelt es sich um Mädchenhandel. Alter des Mädchens: 16 bis 17 Jahre; Gesicht: schmal; dunkelblondes Haar, schlanke, ziemlich große Gestalt, große blaue Augen. Die Mutter des verschwundenen Mädchens liegt infolge dieses Vorfalles schwer krank darnieder. Am 18. d. M. wurde im letzten Jute zwischen Karlsruhe und Friedrichstal ein Mädchen beobachtet, das vorgab, es wolle in Mannheim aussteigen, dort Verwandte besuchen und nachher in seine Heimat Ael weiterreisen. Auf das Mädchen post das ausgegebene Signalmerkmal der Hände weisen verschiedene Wittevereine von einander ab. Die Wittevereine Freiburg und Emmendingen beschließen, das bisherige Hauptausgangsgeld von 0,4 Liter Debitabgaben und dieses mit 12 (bisher 10) Pfg. zu berechnen, außerdem der noch halbe Liter-Gläser für 15 Pfg. einzuführen. Unter 10 Pfg. soll überhaupt kein Bier abgegeben werden, deshalb soll das Viertel und das 0,3 Liter-Glas, wo erfrischend verlangt und die Einführung des letzteren sich aus Zweckmäßigkeitsgründen empfiehlt, je 10 Pfg. kosten. Der Witteverein Laub beschloß dagegen ein 0,2 Liter-Glas für 8 Pfg., ein 0,3 Liter-Glas für 10 Pfg. einzuführen, die bisherigen Viertel und 0,4 Liter-Gläser aber fortfallen zu lassen. Da Brauerverband und Witteverein Hand in Hand gehen, so dürfte dieser Bierausschlag ziemlich glatt zur Einführung kommen. Gegenüber dem Aufschlag der Brauereien mit 2,50 M. pro Hektoliter bedeutet der Bierverkaufspreis der Witte eine Erhöhung des Preises um 5 M. pro Hektoliter. Diesen weiteren Aufschlag zu ihrem Nutzen halten die Witte angeht der anderen neuen Lasten durch Steuer auf die Beleuchtungskörper, Treichhölzer etc. für berechtigt. Auch die Flaschenbierfrage soll noch eine Regelung erlangen.
- Konstanz, 25. März.** Herr Professor A. D. Eugen Welfler hat gestern infolge von Verletzungen, die er bei einem Zimmerbrande erlitten hatte.

Karlsruher Standesbuch-Anzüge.

- Heaufreher: 23. März.** Heinrich Wirth von Unterhalsheim, Kaufmann hier, mit Johanna Rod von Frey, Friedrich Welfler von hier, Albert Becker von Bergbaben, Konrad hier, mit Maria Haas von Knippenheim, Philipp Hahn von Weinsbüchse, Bahnarbeiter hier, mit Anna Schaub von Kolmar. — August Gutmann von hier, Kutscher hier, mit Eva Nibel von Gemmingen. — Hermann Schmitz von Daisbach, Kutscher hier, mit Karoline Hornmann von Hacht. — Ems Baron von Hambrücken, Sanitätsunteroffizier hier, mit Magdalena Vetter von Hambrücken. — Karl Nies von Hohenhachen, Gemüshändler hier, mit Katharina Bräuninger von hier. — Maximilian Nees von Speyer, Bahnarbeiter hier, mit Anna Müller von Wittersdorf. — Otto Bauer von hier, Schlosser hier, mit Ella Stüb von hier. — Friedrich Ertler von hier, Schlosser hier, mit Emma Reich von Wornborn.
- Geschicklungen: 24. März.** Ludwig Kometsch von Weinsbüchse, Fabrikarbeiter hier, mit Franziska Müller von Heilbronn. — Heinrich Stoll von Speyerbach, Metzger hier, mit Marie Walter von Eberstal. — Ludwig Weller von Heilbronn, Sattler hier, mit Marie Kraus von Gersheim. — E. Schürer: 18. März. Franz Sales, Vater Karl Friedr. Kautenbender. — 19. März. Anna Vilda, Vater Friedrich Schwaibler, Metzger und Wirt. — Hermann Hofe, Vater Christian Ochs, Schlosser. — 20. März. Hedwig Anna, Vater Otto Hof, Magazinsarbeiter. — Gertrud Frida, Vater Wilhelm Neumann, Bediensteter. — Gustav Karl, Vater Gustav Rothfuß, Metzger. — 21. März. Franz Sales, Vater Franz Frey, Gefängnisaufseher. — Paul Eugen, Vater Robert Josef Anton Hütter, Installeur. — Elisabeth Josefine, Vater Arthur Häs, Wildbauer. — Dora, Vater Heinrich Groß, Metzger. — Salentin Robert, Vater Georg Eichenauer, Schreiner. — Emma Maria, Vater Bernhard Möbner, Bierfabrik.
- Todesfälle: 22. März.** Heinrich Feger, Privatier, Witwer, alt 55 Jahre. — 23. März. Paulina Seiler, alt 42 Jahre, Ehefrau des Schneidmeisters August Seiler. — Emilie Benk, alt 63 Jahre, Witwe des Bildhauers Hanns Benk.

Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe.

Heimzahlung städtischer Schuldverschreibungen.

Bei der heute urkundlich vorgenommenen Verlosung wurden folgende Schuldverschreibungen gezogen:

1. Vom 3% Anlehen von 1886. Heimzahlbar auf 1. November 1910.

Nr. 15, 48, 104, 109, 122, 132, 150, 206, 212, 225, 270, 432, 437, 445, 457, 476, 513, 612, 616, 617, 631, 646, 663, 757, 777, 786, 895, 904, 930, 1019, 1084, 1104, 1168, 1206, 1354, 1380, 1444, 1489, 1497, 1509, 1529, 1599, 1674, 1683, 1763, 1769, 1848, 1858, 1860, 1861, 1871, 1951.

Litera A zu 2000 Mark.
 Nr. 108, 127, 139, 181, 246, 247, 320, 343, 577, 653, 661, 777, 811, 820, 835, 873, 875, 983, 1067, 1075, 1079, 1191, 1219, 1247, 1284, 1297, 1337, 1384, 1390, 1415, 1465, 1469, 1472, 1501, 1505, 1517, 1520, 1553, 1561, 1639, 1672, 1673, 1683, 1689, 1700, 1723, 1856, 1894, 1975, 1999, 2002, 2030, 2175, 2208, 2259, 2285, 2368, 2414, 2512, 2515, 2522, 2674, 2760, 2791, 2819, 2948, 2954, 2984, 2988, 2993, 2998, 3024, 3029, 3395, 3434, 3439, 3440, 3448, 3625, 3651, 3659, 3662, 3667, 3572, 3589, 3689, 3695, 3725, 3799, 3802, 3832, 3835, 3860, 3867, 3880, 3918, 3982, 3996, 4002, 4047, 4057, 4058, 4073, 4109, 4152, 4193, 4229, 4281, 4282, 4306, 4383, 4413, 4456, 4477, 4533, 4550, 4558, 4579, 4601, 4605, 4641, 4642, 4696, 4730, 4748, 4789, 4832, 4854, 4858, 4903, 4915, 4937, 4969.

Litera B zu 1000 Mark.
 Nr. 69, 77, 80, 142, 151, 156, 172, 241, 266, 287, 395, 410, 414, 418, 528, 607, 649, 682, 894, 913, 925, 954, 1026, 1037, 1043, 1052, 1087, 1130, 1202, 1264, 1258, 1265, 1275, 1318, 1320, 1406, 1485, 1492, 1554, 1556, 1564, 1569, 1663, 1822, 1855, 1861, 1922, 2005, 2023, 2037, 2130, 2147, 2148, 2275, 2382, 2408, 2441, 2471, 2493, 2506, 2571, 2673, 2683, 2687, 2688, 2721, 2736, 2747, 2753, 2755, 2833, 2882, 2952, 2957, 2962, 2969, 2970, 2983.

Litera C zu 500 Mark.
 Nr. 70, 82, 161, 185, 195, 198, 232, 328, 471, 502, 531, 536, 556, 581, 623, 651, 661, 669, 690, 720, 724, 756, 966, 998, 1021, 1023, 1052, 1128, 1133, 1183, 1189, 1192, 1213, 1238, 1335, 1376, 1397, 1410, 1466, 1550, 1553, 1581, 1609, 1711, 1769, 1903, 1926, 1950, 1954, 1963, 1987, 1994, 2000, 2130, 2209, 2254, 2330, 2360, 2431, 2480.

2. Vom 3% Anlehen von 1889. Heimzahlbar auf 1. November 1910.

Nr. 17, 36, 56, 87, 144, 250, 389, 393, 427, 429, 447, 459, 496, 528, 559, 609, 628, 794, 827, 832, 879, 890.

Litera A zu 2000 Mark.
 Nr. 19, 48, 89, 100, 123, 170, 197, 256, 296, 364, 409, 486, 520, 533, 565, 608, 686, 688, 712, 722, 754, 772, 774, 781, 826, 828, 846, 849, 939, 1024, 1079, 1200, 1264, 1421, 1432, 1459, 1484.

Litera B zu 1000 Mark.
 Nr. 52, 111, 197, 249, 292, 354, 359, 366, 395, 408, 463, 468, 491, 527, 579, 602, 658, 674, 756, 798, 833, 875.

Litera C zu 500 Mark.
 Nr. 20, 36, 75, 77, 124, 130, 255, 317, 324, 333, 336, 354, 359, 412, 439, 449, 538, 600, 628, 746.

3. Vom 3% Anlehen von 1896. Heimzahlbar auf 1. Dezember 1910.

Nr. 2, 11, 119, 133, 166, 200, 249, 422, 448, 470, 496, 570.

Litera A zu 2000 Mark.
 Nr. 50, 66, 93, 96, 98, 249, 334, 484, 496.

Litera B zu 1000 Mark.
 Nr. 23, 69, 84, 154, 247, 278, 371, 380, 397, 469.

Litera C zu 500 Mark.
 Nr. 18, 64, 180, 218, 249, 329, 381, 443, 463, 518, 574, 612, 622, 655, 694, 697, 719, 745, 770, 802, 905, 997, 1039, 1095, 1154, 1284.

4. Vom 3% Anlehen von 1897. Heimzahlbar auf 1. September 1910.

Nr. 83, 148, 160, 164, 248, 308, 384, 402, 487, 533, 566, 661, 808, 839, 885.

Litera A zu 2000 Mark.
 Nr. 85, 106, 294, 318, 359, 383, 532, 589.

Litera B zu 1000 Mark.
 Nr. 51, 91, 105, 191, 219, 223, 256, 301, 380, 487.

5. Vom 3 1/2% (früher 4%) Anlehen von 1900. Heimzahlbar auf 1. Oktober 1910.

Nr. 4, 78, 84, 189, 329, 376, 401, 413, 471, 495, 577, 1082, 1074, 1088, 1217, 1261, 1264, 1303, 1504, 1529, 1544, 1554, 1565, 1583, 1728, 1790.

Litera A zu 2000 Mark.
 Nr. 69, 190, 258, 280, 348, 363, 590, 608, 634, 681, 869, 873, 878, 909, 934, 1129, 1169.

Litera B zu 1000 Mark.
 Nr. 138, 344, 372, 422, 441, 473, 511, 563, 629, 777, 801, 960.

Litera C zu 500 Mark.
 Nr. 172, 201, 214, 355, 416, 460, 485, 715, 732.

6. Vom 3 1/2% Anlehen von 1902. Heimzahlbar auf 1. September 1910.

Nr. 131, 363, 533, 535, 676, 814, 827, 891, 943, 988, 992, 1047, 1052, 1072, 1107, 1211, 1290, 1400, 1410, 1498.

Litera A zu 2000 Mark.
 Nr. 126, 185, 230, 333, 377, 434, 445, 547, 597, 654, 715, 821, 994.

Litera B zu 1000 Mark.
 Nr. 3, 80, 192, 302, 310, 434, 518, 575.

Litera C zu 500 Mark.
 Nr. 13, 15, 36, 94, 207, 281, 478, 595, 597, 611.

7. Vom 3 1/2% Anlehen von 1903. Heimzahlbar auf 1. Oktober 1910.

Nr. 66, 108, 257, 280, 388, 412, 445, 490, 491, 494, 500, 568, 727, 779, 1165, 1548, 1674, 1726, 1756, 1783, 2007, 2036, 2134, 2208, 2230, 2334, 2338, 2500, 2533, 2724, 2776, 2803, 2810, 2813, 2858, 2867, 2967, 2994, 3013, 3180, 3201, 3228.

Litera A zu 2000 Mark.
 Nr. 135, 252, 284, 289, 330, 339, 428, 538, 626, 750, 759, 771, 830, 1118, 1120, 1142, 1245, 1285, 1347, 1580, 1662, 1681, 1690, 1797, 2083, 2128, 2153, 2177, 2205.

Litera B zu 1000 Mark.
 Nr. 70, 208, 325, 505, 535, 685, 716, 740, 793, 803, 825, 834, 843, 976, 1015, 1091, 1177, 1200, 1379, 1409, 1686.

Litera C zu 500 Mark.
 Nr. 132, 149, 198, 265, 266, 273, 311, 375, 417, 509, 641, 683, 807, 1004, 1088, 1119.

Die genannten Schuldverschreibungen treten von den zur Heimzahlung festgesetzten Terminen an außer Verlosung.
 Die Kapitalbeträge sind bei der Stadtkassette in Karlsruhe und bei den auf den Schuldverschreibungen angegebenen Zahlstellen gegen Rückgabe der Schuldverschreibungen samt den unverfallenen Zinscheinweisungen zu erheben.

Die früheren Verlosungen sind noch rückständig und daher außer Verlosung:

Vom Anlehen 1886.
 Litera A. Nr. 414, 475, 715. Litera B. Nr. 1196, 1199, 2035, 3654. Litera C. Nr. 336, 714, 2424, 2431, 2718. Litera D. Nr. 818, 1368.

Vom Anlehen 1889.
 Litera A. Nr. 578.

Vom Anlehen 1896.
 Litera C. Nr. 370. Litera D. Nr. 405.

Vom Anlehen 1897.
 Litera A. Nr. 620. Litera B. Nr. 215. Litera C. Nr. 403.

Vom Anlehen 1900.
 Litera B. Nr. 351, 692. Litera C. Nr. 243.

Vom Anlehen 1902.
 Litera A. Nr. 137. Litera B. Nr. 763, 977. Litera C. Nr. 277, 727, 732. Litera D. Nr. 81, 132, 528, 550.

Vom Anlehen 1903.
 Litera B. Nr. 226, 2041. Litera D. Nr. 101.

Der Stadtrat.
 Dr. Reinhold Schmidt. Feant.

Bekanntmachung.
 Die Inhaber der im Monat August 1909 unter Nr. 16 462 bis mit Nr. 18 750 ausgestellten bzw. erneuerten Pfandheime werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 7. April 1910 auszulösen oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden.
 Karlsruhe, den 26. März 1910.
 Städtische Pfandreihkasse.

Katholischer Arbeiterverein Karlsruhe.
 (Bezirk Weststadt.)
 Ostermontag, abends 8 Uhr, findet im Saale des Goethe-Restaurant ein Lichtbilderabend statt über Rom, die ewige Stadt.
 Wir laden unsere Mitglieder mit Familienangehörigen freundlichst ein.
 Der Präses.

Gottesdienstordnung.

Katholische Stadtpfarrei St. Stefan.
 Ostermontag, den 27. März.

5 Uhr Frühmesse.
 6 Uhr hl. Messe.
 7 Uhr hl. Messe.
 8 1/2 Uhr Militärgottesdienst m. Predigt.
 9 1/2 Uhr Festgottesdienst mit levit. Hochamt, Predigt, Te Deum und Segen.

11 1/4 Uhr Kindergottesdienst m. Predigt.
 3 Uhr feierl. Vesper; nach derselben Beichtgelegenheit und Versammlung für die Jungfrauenkongregation.
 Bernharduskirche.

6 1/2 Uhr Frühmesse.
 7 Uhr hl. Messe und General-Kommunion der Jungfrauenkongregation.
 8 Uhr Frühmesse mit Predigt.
 9 1/2 Uhr Predigt, levit. Hochamt mit Segen.

11 Uhr Kindergottesdienst.
 11 1/2 Uhr Predica italiana.
 2 1/2 Uhr feierliche Vesper.
 4 Uhr Versammlung des III. Ordens mit Predigt und General-Abolution.

St. Vincentiuskapelle.
 6 1/2 Uhr hl. Kommunion.
 7 Uhr hl. Messe.
 8 Uhr Amt mit Segen und Predigt.
 2 1/2 Uhr Vesper mit Segen.

Liebfrauenkirche.
 6 Uhr Frühmesse.
 8 Uhr Predigt mit Predigt.
 9 1/2 Uhr Predigt und feierl. Hochamt mit Segen.
 11 Uhr Kindergottesdienst m. Predigt.
 2 1/2 Uhr feierliche Vesper mit Segen; dann Beichtgelegenheit.

St. Nikolauskirche.
 9 Uhr Predigt und Amt mit Segen.
 2 Uhr Andacht mit Segen.

St. Bonifatiuskirche.
 6 1/2 Uhr Frühmesse mit Predigt.
 8 Uhr Predigt mit Segen.
 9 1/2 Uhr Festpredigt, levitisiertes Hochamt mit Segen.

St. Peter- und Paulskirche.
 5 1/2 Uhr Beichtgelegenheit.
 6 1/2 u. 7 1/2 Uhr Austeilung der heiligen Kommunion.
 7 1/2 Uhr deutsche Frühmesse.
 9 1/2 Uhr Festgottesdienst mit Predigt, levitisiertem Hochamt, Segen und Te Deum.

2 Uhr feierliche Vesper; hierauf Beichtgelegenheit.
 Kollekte für arme Erstkommunikanten.
 St. Josefskirche (Stadtteil Grünwinkel).
 6 Uhr hl. Kommunion und Beichtgelegenheit.
 7 Uhr Frühmesse mit Anstehung der hl. Kommunion.
 9 Uhr Predigt, Hochamt mit Segen.
 2 Uhr feierliche Vesper mit Segen.

St. Valentinuskirche (Stadtteil Daxlanden).
 6 1/2 Uhr Frühmesse mit Predigt.
 9 Uhr feierl. Hochamt vor ausgelegtem Allerheiligsten und Predigt.
 1 1/2 Uhr feierliche Vesper.

Städtische Durlach.
 7 1/2 Uhr Frühmesse und Anstehung der hl. Kommunion.
 9 1/2 Uhr Festpredigt; darauf levitisiertes Hochamt mit Segen.
 2 Uhr levitizierte Vesper mit Segen.

Katholische Volksbibliothek

des Vereins vom hl. Carl Borromäus.
 Geöffnet Sonntags.
 St. Stefanpfarre:
 Sofienstraße 19, 1. Stock, 1 1/2-3 Uhr.
 Liebfrauenpfarre:
 Marienstraße 80, 11-12 Uhr.
 Bernhardspfarre:
 Bernhardstraße 15, 11-12 Uhr.
 St. Peter- und Paulspfarre:
 Meinhofstraße 3, 11-12 und 2-4 Uhr.
 Durlach: Pfarrhaus, 1-3 Uhr.
 St. Bonifatiuspfarre:
 Grenzstraße 7, Geöffnet Donnerstags abends 6 1/2-7 Uhr.

Behrlinge

und zwar:
 Anstreicher und Maler, Bäder, Viehwärter und Antikaleure, Wundbinder, Drahtflechter, Brillen-, Gerber-, Glaser-, Kunstglaser, Goldschmied, Poliergerber, Kaufleute, Kammerer, Kellerer, Kondiktoren, Köche, Küfer, Kunsttänzer, Musikanten, Radfahrer, Metzger, Photographen, Poliermeister, Schmiede, Schneider, Schreiner (auswärts), Tapetiere und Dekorateur, Wagner, Zahntechniker, Zimmerleute.
 finden hier und auswärts mit Kost und Wohnung oder ohne Kost und Wohnung, aber gegen sofortige Vergütung, Lehrstellen.
 Anmeldungen sind baldmöglichst erbeten an das

Städt. Arbeitsamt Karlsruhe
 Zähringerstraße 100.
 Auf 1. Mai einfache, tüchtige Verkäuferin gesucht. — Kenntnisse der Kolonialwaren, sowie gute Zeugnisse erforderlich. — Kost und Wohnung im Hause.
 Carl Maier am Markt, Durlach.

Gottesdienstordnung.

Katholische Stadtpfarrei St. Stefan.
 Ostermontag, den 28. März.

5 Uhr Frühmesse.
 6 Uhr hl. Messe.
 7 Uhr hl. Messe.
 8 1/2 Uhr Militärgottesdienst.
 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt.

11 1/4 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.
 3 Uhr Herz Jesu-Andacht.
 In dieser Woche ist täglich von morgens 6 Uhr an Beichtgelegenheit.
 Die Kranken mögen diese Woche zur hl. Osterkommunion angemeldet werden; Pfarrhaus, Erbsingergasse 14.
 Von Dienstag bis Samstag täglich 9 1/2 Uhr Verammlung der Erstkommunikanten in der Kirche.

Bernharduskirche.
 6 Uhr Frühmesse.
 8 Uhr Frühmesse.
 9 1/2 Uhr Predigt und Hochamt.
 11 Uhr Kindergottesdienst.
 2 1/2 Uhr Osterandacht.
 3 Uhr Jungfrauenkongregation.
 Freitag 7 Uhr Herz Jesu-Amt.
 Im Laufe der Osterwoche mögen die Kranken zur heiligen Osterkommunion angemeldet werden.
 29. März bis 2. April täglich 9 1/2 Uhr: Verammlung der Erstkommunikanten in der Kirche.

St. Vincentiuskapelle.
 6 1/2 Uhr heilige Kommunion.
 7 Uhr hl. Messe.
 8 Uhr Amt.
 Liebfrauenkirche.
 6 Uhr Frühmesse.
 8 Uhr Frühmesse.
 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt.
 11 Uhr Kindergottesdienst.
 2 1/2 Uhr Osterandacht.
 Vom Dienstag, 29. März an, versammeln sich die Erstkommunikanten täglich um 1/10 Uhr in der Kirche.
 Mittwoch 8 1/2 Uhr abends Versammlung der Jungfrauenkongregation in der Kapelle des Jochehauses; 8 1/2 Uhr Verammlung der Männerkongregation in der Kirche.

St. Nikolauskirche.
 9 Uhr Amt.
 St. Bonifatiuskirche.
 6 1/2 Uhr Frühmesse.
 8 Uhr Frühmesse mit Predigt.
 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt.
 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.
 2 1/2 Uhr Osterandacht.

St. Peter- und Paulskirche.
 5 1/2 Uhr Beichtgelegenheit.
 6 1/2 u. 7 1/2 Uhr Austeilung der heiligen Kommunion.
 7 1/2 Uhr deutsche Frühmesse.
 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt.
 2 Uhr Osterandacht.

St. Josefskirche (Stadtteil Grünwinkel).
 6 Uhr heil. Kommunion und Beichtgelegenheit.
 7 Uhr Frühmesse mit Anstehung der hl. Kommunion.
 9 Uhr Amt.
 2 Uhr Osterandacht.

St. Valentinuskirche (Stadtteil Daxlanden).
 6 1/2 Uhr Frühmesse.
 7 1/2 Uhr Frühmesse.
 9 Uhr Hauptgottesdienst.
 1 1/2 Uhr Auferstehungsandacht.

Städtische Durlach.
 7 1/2 Uhr Frühmesse und Anstehung der hl. Kommunion.
 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst.
 2 Uhr Vesper.

Harmonium, das feinen- u. gemilderten, vollste aller Harmonien, kann jedermann ohne Vorkenntnisse sofort klingen hören mit dem neuen Spielapparat, „Harmonika“. Preis mit Heft von 300 Tafeln 30 Mark. Illust. Harmonium-Kataloge bitte gratis zu verlangen von Aloys Maier, Agl. Hoflieferant, Fulda.

Katholischer Gesellenverein Karlsruhe.

Zu unserem am Ostermontag, abends halb 9 Uhr, stattfindenden Familienabend (Kolyngabend) mit Vortrag des hochw. Ehrenpräses, Herrn Pfarrverwesers V. Stumpf, ladet freundlichst alle Mitglieder, Ehrenmitglieder mit Familienangehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins ein. Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Herstellung der Pfandheime zwischen Kaffaters- und Löwenstraße im Stadtteil Ruppurr betreffend.
 Auf Grund des § 22 des Ortstatutenbuches und § 7 der Verordnung vom 19. Dezember 1908, den Vollzug des Ortstatutenbuches betreffend, soll ein Gemeindebeschluss folgenden Inhalts erlassen werden:

„Die Eigentümer der an die Pfandheime zwischen Kaffaters- und Löwenstraße im Stadtteil Ruppurr angrenzenden Grundstücke haben der Stadt die Statutenkosten zu erstatten.“
 Es finden die „allgemeinen Grundzüge über den Bezug der Eigentümer von Grundstücken zu den Statutenkosten nach § 22 des Ortstatutenbuches“ (Beschluss des Bürgerausschusses vom 21. Juni 1909) mit der Maßgabe Anwendung, daß auch hinsichtlich der ungebauten Grundstücke die Beiträge fällig werden, sobald die Ortstraße benutzbar hergestellt ist.“

Ein Kostenvoranschlag, die Liste der beitragspflichtigen Grundeigentümer, aus der die Größe der Grundstücke, sowie das Maß ihrer an die Straße stoßenden Grenzen zu ersehen ist, eine Kopie des Statutenplanes, sowie ein Abdruck der erwähnten „Grundzüge über den Bezug der Eigentümer von Grundstücken zu den Statutenkosten“ liegen bis zum 12. April 1910 auf dem Rathaus — Tiefbauamt — zur Einsicht auf. Einwendungen gegen den beabsichtigten Gemeindebeschluss wären bei Ausschlußvermeidung bis zum 15. April 1910 außer geltend zu machen.

Zur Abstimmung darüber, ob die Beiträge auch hinsichtlich der ungebauten Grundstücke sofort nach der Statutenherstellung fällig sein sollen, wird gemäß § 22 Abs. 2 des Ortstatutenbuches Tagfahrt anberaumt auf den 12. April 1910, vormittags 9 Uhr, in den kleinen Rathssaal, zu der die Beteiligten hiermit geladen werden. Bei der Abstimmung werden Richterstimme und Nichtabstimmende als gültig zu zählen.

Karlsruhe, den 19. März 1910.
 Der Stadtrat:
 Dr. Paul. Sachr.

Nähmaschinen und Fahrräder

liefert unter Garantie auch auf Teilzahlung
 Wihl. Rahm, Mechaniker,
 Kartstraße-Mühlburg,
 Brühlstraße 3.
 Eigene Reparatur-Werkstätte.

Färberei und chem. Wäscherei

Ed-Printz
 empfiehlt sich zum Reinigen und Färben von Vorhängen aller Art, Möbelstoffen, Portieren u. s. w.
 Telefon Nr. 63.

Nürnberger Geld-Lotterie

zur Wiederherstellung der St. Lorenzkirche in Nürnberg.
 Ziehung am 7. u. 8. April 1910.
 6319 Geldgewinne Mark:
150000
 Hauptgewinn bei einer Abzug Mark:
50000
20000
10000
 etc. etc. etc.
 Lose à M. 3.—
 Porto und Liste 80 Pfg. extra.
 Zu best. durch die Generalagentur Eberhard Felzer, Stuttgart, Kanalarstraße 20.
 In Karlsruhe zu haben bei:
 Carl Götz, Bankgeschäft, Hebelstr. 11/15.
 Geh.-Gehilfen G. m. H., Katerstr. 69. Ludwig Mohl.

Befehl Privathaushalt.

für Köchinnen, Dienstmädchen, Zimmermädchen, für das Wirtschaftsgewerbe: Reparationsköchinnen, Milchmädchen, Hausmädchen, für sofort und 1. April bei gutem Lohn.

Arbeitsamt

Arbeitsamt
 Weiblicher Arbeitsnachweis.
 Zähringerstraße 100.
 Telefon 629.
 Geschäftszeit von 8-12 u. 2-7 Uhr.
 Vermittlung völlig unentgeltlich.

Städt. Arbeitsamt

Städt. Arbeitsamt
 Zähringerstraße 100.
 Telefon 629.

Katholischer Gesellenverein Karlsruhe.

Zu unserem am Ostermontag, abends halb 9 Uhr, stattfindenden Familienabend (K